



Jahresbericht 2025

Einleitung: 9 Jahre SAO

2025 war ein Jahr, in dem sich das Umfeld humanitärer Arbeit in Europa spürbar verschärft hat. Der Rückzug zentraler internationaler Geldgeber wie USAID, das Erstarken migrationsfeindlicher Rhetorik und das Wiederaufleben rechtspopulistischer Bewegungen haben die Bedingungen an den europäischen Aussengrenzen zunehmend erschwert. Gleichzeitig ist die mediale Aufmerksamkeit für das Geschehen in Griechenland und insbesondere auf den Ägäisinseln nahezu verschwunden, obwohl dort weiterhin Tausende von Frauen und Familien unter prekären Bedingungen leben.

In diesem schwierigen Kontext beweist SAO seit fast einem Jahrzehnt, was Beständigkeit und Fachlichkeit bewirken können. Seit 2016 haben wir auf Lesbos und in Athen eine Struktur aufgebaut, die Frauen auf der Flucht nicht nur kurzfristig auffängt, sondern ihnen langfristige Perspektiven eröffnet. Unsere Teams aus qualifizierten Fachfrauen betreuen, begleiten und befähigen Überlebende von Krieg und Gewalt mit einem Ansatz, der Empowerment, psychosoziale Unterstützung und Integration ganzheitlich verbindet.

Diese konsequente Arbeit, getragen von Vertrauen, Empathie und Respekt, sorgt dafür, dass SAO weiterhin als verlässliche Partnerorganisation vor Ort steht, während andere Initiativen längst aufgeben mussten. Wir investieren in Qualität, Stabilität und Nachhaltigkeit und bleiben dabei offen für Kooperationen, die unsere Wirkung vertiefen, ohne unsere Vision zu verwässern. Auch im Jahr 2025 konnten wir vereinbarte Projekte erfolgreich umsetzen und gleichzeitig gezielt Synergien mit Partner:innen nutzen, um Ressourcen effizienter einzusetzen.

Aufgrund der äusserst angespannten humanitären Finanzlage, der steigenden globalen Unsicherheiten und der sinkenden Spendeneinnahmen verdeutlicht die Rechnung über die Veränderung des Kapitals die Auswirkungen dieser Entwicklungen auf die finanzielle Substanz der Organisation. Trotz ergriffener Kostensenkungsmassnahmen kann der ausgewiesene Jahresverlust von CHF 85'414.06 nicht mehr vollständig durch das vorhandene Eigenkapital gedeckt werden. Dadurch entsteht eine Überschuldung, das heisst, die Verpflichtungen übersteigen die vorhandenen Mittel und Reserven.

In einem Umfeld, das zunehmend von Abschottung und Gleichgültigkeit geprägt ist, steht SAO für Kontinuität, Glaubwürdigkeit und Menschlichkeit. Auf den folgenden Seiten zeigen wir, was diese Haltung im vergangenen Jahr bewirken konnte.

Inhalt

Einleitung: 9 Jahre SAO	1
SAO in Griechenland	3
1. Vorwort der CEO	3
2. Unsere Wirkung	4
2.1 Unsere Wirkung in Zahlen	4
3. Herausforderungen im griechischen Kontext	5
4. Wirkungsbereich und Klientinnen	6
5. Mitarbeiterinnen	7
6. Die SAO Tageszentren	7
7. Bashira Centre Lesbos	8
7.1. Lokale Gegebenheiten	8
7.2. Dienstleistungen Bashira Centre	9
8. Amina Centre Athen	10
8.1 Lokale Gegebenheiten	10
8.2 Dienstleistungen Amina Centre	11
8.3 informelles Griechischprogramm	12
8.4 Sprachkenntnisse und bürokratische Barrieren	12
9. Kooperationen in Griechenland	13
SAO in der Schweiz	14
1. Grosse finanzielle Herausforderung	14
2. Verwendung der finanziellen Mittel	14
3. Events	15
4. Geschäftsstelle	15
5. Vorstand	15
6. Unterstützer:innen	16
7. Dank	16
8. Schlusswort	16

SAO in Griechenland

1. Vorwort der CEO

Das Jahr 2025 brachte eine beispiellose Destabilisierung des humanitären Sektors mit sich, die Organisationen jeder Grösse betraf. Trotz dieser Belastungen erzielten die SAO-Teams vor Ort aussergewöhnliche Ergebnisse und stellten damit ihr unerschütterliches Engagement unter Beweis, indem sie vertriebene Frauen mit Empathie und Mitgefühl auf ihrer Suche nach Sicherheit, Würde und Stabilität fernab von Krieg, Gewalt und Entbehrung unterstützten.

Nach acht stabilen Jahren steht SAO seit 2024 vor einer kritischen finanziellen Lage: Wegfall staatlicher Beiträge, veränderte Förderprioritäten und ein deutlicher Rückgang privater Spenden haben zu einem Defizit geführt. Gleichzeitig konnten die bisherigen Strukturen den gestiegenen Anforderungen nur teilweise standhalten – eine zusätzliche Unterstützung ist entscheidend, um die Arbeit von SAO zu sichern

Diese komplexen Bedürfnisse wurden dank des Engagements und der Fachkompetenz der SAO-Mitarbeiterinnen erfüllt, die Hand in Hand mit privaten und öffentlichen Akteuren, Spender:innen, Freiwilligen und Mitgliedern der Gemeinschaft arbeiteten und es vertriebenen Frauen und ihren Angehörigen ermöglichten, mit einem Gefühl der Sicherheit und Zuversicht in die Zukunft zu blicken.

Unsere Rolle besteht nicht darin, aus der Ferne Anweisungen zu geben und Abhängigkeit zu erhalten. Sie besteht darin, Autonomie und Selbstbestimmung zu fördern. Jede Frau, die die Türen unserer Tageszentren durchschreitet, bringt ihre eigene Geschichte, ihre eigenen Hoffnungen und ihre eigene Widerstandsfähigkeit mit. Wir arbeiten gemeinsam daran, dass ihre Ziele, Bedürfnisse und Träume in einer Realität, die oft von Not und Ungerechtigkeit geprägt ist, ihren Platz finden.

Jeden Tag erinnern uns vertriebene Frauen daran, dass Würde, Stärke und Durchhaltevermögen universelle Tugenden sind. Was wir manchmal brauchen, sind Menschen, die bereit sind, uns beizustehen, bis wir wieder fest auf eigenen Beinen stehen. Im Jahr 2025 – und in jedem Jahr davor und in jedem Jahr, das noch vor uns liegt – stehen die SAO-Teams an dieser Stelle: an der Seite jeder einzelnen Frau, bis ihre eigene Widerstandskraft sie weiterbringen kann.



Tereza Lyssiotis
CEO, SAO Association Hellas

2. Unsere Wirkung

Das Jahr 2025 war geprägt von Engagement, Solidarität und sichtbaren Erfolgen: Unsere Arbeit hat unzählige geflüchtete Frauen und ihre Kinder erreicht und gestärkt. SAO hielt an seinen Dienstleistungen fest, trotz eines Jahres, in dem Mitarbeiterinnen und Begünstigte berichteten, dass der zivilgesellschaftliche Raum schrumpft, staatliche Unterstützung minimal bis gar nicht vorhanden ist, feindselige Rhetorik an Boden gewinnt, Ressourcen knapper werden, während die staatliche Politik restriktiver wird.

2.1 Unsere Wirkung in Zahlen

Im Jahr 2025

verzeichneten wir 6'963 Besuche von Flüchtlingsfrauen 3'850 Besuche ihrer Kinder	betreuten wir vertieft psychosozial 260 Frauen mit 2'207 spezifischen Unterstützungsanfragen	leisteten wir 772 Stunden informellen Griechischunterricht
boten wir 1'858 Stunden Workshops, Seminare, Informationsveranstaltungen, Kurse und Aktivitäten an	verteilten wir Tausende von Hilfsgütern des täglichen Bedarfs, wie Hygieneartikel, Kleidung, Bettwäsche und Windeln	arbeiteten wir mit 22 Institutionen und Organisationen in Griechenland (siehe Punkt 9)

Jede Zahl steht für Mut, Begegnung und Hoffnung.

3. Herausforderungen im griechischen Kontext

Sicherheit, Stabilität und Normalität – Begriffe, die die meisten für selbstverständlich halten – werden im Leben von Vertriebenen, die in Griechenland Zuflucht gesucht haben, ständig auf die Probe gestellt. Frauen sind mit diesen Schwierigkeiten in besonderem Masse konfrontiert, da sie einem erhöhten Risiko geschlechtsspezifischer Gewalt und des Menschenhandels ausgesetzt sind. Angesichts dieser Realität wird ein einladender Ort für Flüchtlingsfrauen nicht nur wertvoll, sondern auch unverzichtbar.

In Athen und auf Lesbos bietet SAO einen solchen Raum: einen Ort, an dem Frauen sich frei äussern, Erfahrungen austauschen, führen und lernen, Unterstützung erhalten und ihre persönlichen Lebenspläne entwickeln können. Unser Ziel ist es, die Bedürfnisse unserer Klientinnen zu erfüllen und ihre Anfragen in Anerkennung und Würdigung ihrer Individualität zu bearbeiten.

Dazu ein Beispiel: Der Zugang zu wichtigen Rechten und Verwaltungsverfahren für Menschen mit internationalem Schutzstatus in Griechenland hängt von mehreren zentralen Dokumenten ab, die von verschiedenen Behörden ausgestellt werden. Das Verfahren zur Erlangung dieser Dokumente ist äusserst kompliziert und für die Betroffenen oft kaum zu bewältigen. Nicht selten entsteht ein belastender Teufelskreis: Wenn ein Dokument nicht ausgestellt wird, fehlen die Voraussetzungen für weitere notwendige Dokumente. Ohne die Unterstützung erfahrener Sozialarbeiterinnen ist dieser Weg für viele Betroffene nicht machbar.

Wie in aktuellen Berichten hervorgehoben wird,

„Zu den ständigen Hindernissen für ein menschenwürdiges Leben anerkannter Flüchtlinge in Griechenland gehören ein bürokratisches Labyrinth bei der Beschaffung wichtiger Dokumente, der Mangel an Wohnraum sowie Einschränkungen beim Zugang zu Gesundheitsversorgung und anderen grundlegenden Dienstleistungen. Diese Hindernisse setzen viele Personen, die internationalen Schutz geniessen, der Obdachlosigkeit und Mittellosigkeit aus, was eine Verletzung des Rechts auf Würde und des Verbots unmenschlicher und erniedrigender Behandlung darstellt.“¹

Unser Ziel ist es, die Wirksamkeit der Organisation durch eine beständige Leistungserbringung in einem zunehmend restriktiven Umfeld aufrechtzuerhalten, in dem die Zivilgesellschaft wiederholt herausgefordert wird und Flüchtlingsfrauen weiterhin mit systemischen rechtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Barrieren konfrontiert sind. Diese Barrieren, die von zahlreichen Organisationen dokumentiert wurden, sollen in der Praxis als Abschreckung für künftige Ankommende und als Hindernisse für diejenigen dienen, die bereits versuchen, sich in Griechenland ein zweites Zuhause aufzubauen. Der grundlegende Fehler abschreckungsorientierter Ansätze liegt nicht nur in der Beeinträchtigung unveräusserlicher Menschenrechte; er liegt auch in einer hartnäckigen Darstellung, die impliziert, dass Flüchtlinge sich bewusst dafür entschieden hätten, aus ihrer Heimat zu fliehen.

¹ [Recognised refugees in Greece, 2026 - Report - R.S.A.](#)

4. Wirkungsbereich und Klientinnen

Auch 2025 definierten folgende drei Säulen den Wirkungsbereich von SAO



Unterstützung zur Deckung
von Grundbedürfnissen



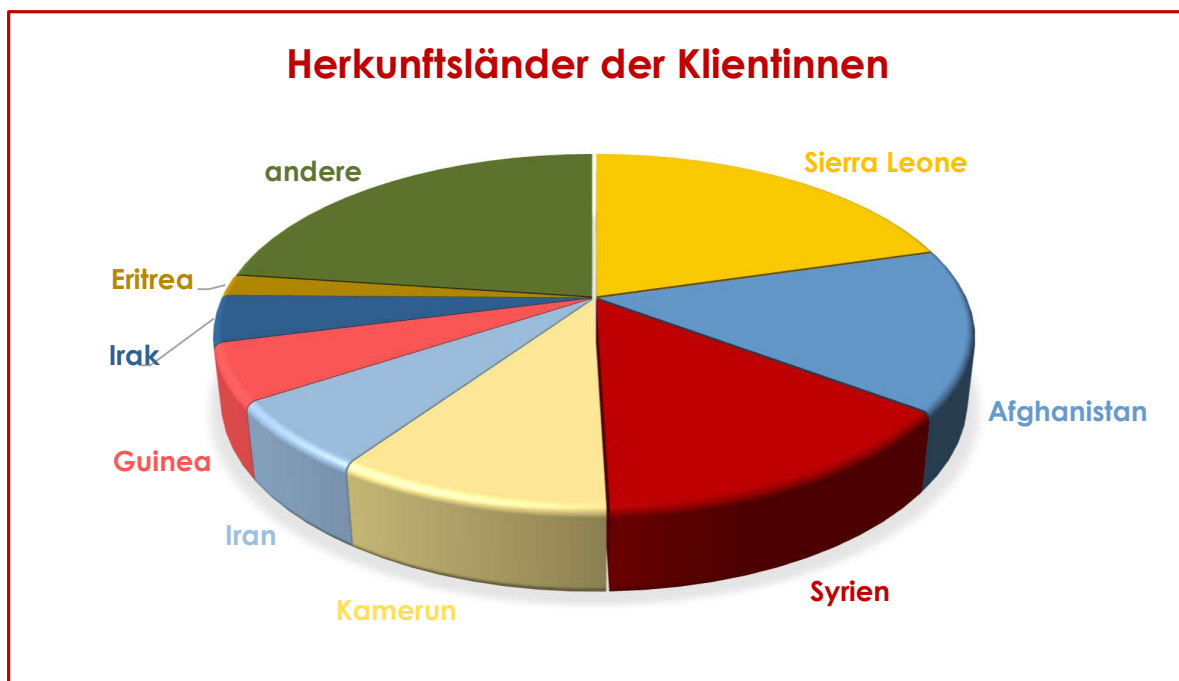
Professioneller
psychosozialer Support



Inklusion durch Bildung

Wir registrieren besonders verletzte Frauen auf der Flucht, die von der UNHCR Protection Group, Médecins sans Frontières (MSF), Community Leader:innen und weiteren Ansprechpartner:innen an uns überwiesen werden. Unsere Klientinnen sind Überlebende von Krieg, Verfolgung (politisch, aufgrund sexueller Orientierung etc.), Folter, Menschenhandel, Verstümmelung sowie individueller und systematischer sexueller Gewalt.

usätzlich zur mit ihrem rechtlichen Status verbundenen Schutzbedürftigkeit sind die meisten Frauen in Griechenland weiteren Risiken ausgesetzt. Am häufigsten sind dies die Erfahrung oder das Risiko geschlechtsspezifischer Gewalt, die Schwangerschaft oder das Wochenbett, ihr Status als Alleinerziehende sowie die Tatsache, dass einige Schiffbrüchige sind.



5. Mitarbeiterinnen

Ende 2025 beschäftigte die SAO Association Hellas 14 Mitarbeiterinnen (Fachfrauen in Soziologie, Psychologie, Sozialer Arbeit, Bildung und Management) sowie Kulturvermittlerinnen aus den Communities unserer Klientinnen.

Unsere Kulturvermittlerinnen spielen eine entscheidende Rolle für den reibungslosen Betrieb der Zentren, die Erreichung unserer Ziele sowie die Umsetzung unserer Aktivitäten. Neben der Dolmetschertätigkeit liefern sie kontextbezogene Erläuterungen und kulturelle Einblicke und stärken damit das gegenseitige Verständnis.

Wir sind der Überzeugung, dass unsere Mitarbeiterinnen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten kontinuierlich weiterentwickeln müssen. Deshalb bieten wir Supervision sowie Fortbildungsmöglichkeiten an.



Teamsitzung Amina Centre, Athen

6. Die SAO-Tageszentren

Die Bedingungen auf Lesbos und in Athen unterscheiden sich erheblich und prägen die Herausforderungen, denen Flüchtlingsfrauen in jeder Phase ihrer Reise gegenüberstehen. Diesen spezifischen und volatilen Herausforderungen stellen sich unsere Mitarbeiterinnen täglich.

Auf Lesbos sehen sich Frauen mit den Einschränkungen des Insel-Aufnahmesystems konfrontiert.

Wenn Geflüchtete einen positiven Asylentscheid erhalten und ihre Papiere erhalten haben, dürfen sie die Inseln verlassen. Wenn sie in Athen oder anderswo auf dem Festland sind, wird von ihnen erwartet, dass sie für sich selbst sorgen. Prekäre Lebensbedingungen sind keine Ausnahme, sondern die Regel. Selbst wenn sie anfangs von Verwandten oder sozialen Netzwerken unterstützt werden, hat diese Unterstützung ein Ablaufdatum.



7. Bashira Centre Lesbos

Das Bashira Centre wurde 2017 eröffnet und hat seitdem über 1000 geflüchtete Frauen unterstützt. Es befindet sich in der Stadt Mytilini und bietet Frauen mit oder ohne Kinder, die auf der Insel ankommen, Sicherheit und Unterstützung, um ein besseres Leben zu finden.

Was Bashira so einzigartig macht, ist die herzliche, heimelige Atmosphäre des Altstadthauses. Wir hören immer wieder, wie sehr unsere Klientinnen Bashira als ihr Zuhause empfinden. Darauf sind wir besonders stolz. Aus diesem Grund stellen wir unsere Räumlichkeiten und unsere Unterstützung häufig für Initiativen von Klientinnen zur Verfügung, die ihre Fähigkeiten in selbst geleiteten Workshops teilen.

7.1. Lokale Gegebenheiten

Die meisten der von uns unterstützten Frauen leben im Lager und stellen dort ihren ersten Antrag auf internationalen Schutz. Im Flüchtlingslager gibt es nur eingeschränkten Zugang zu Dienstleistungen, die Lebensbedingungen sind unzureichend und die Mobilität ist eingeschränkt.

Am gleichen Tag, an dem sie eine positive Entscheidung erhalten, verlieren sie den Zugang zur Lebensmittelverteilung und haben einen Monat Zeit, eine Unterkunft zu finden. Papiere, die ihren Schutzstatus belegen, erhalten sie nicht zwingend innerhalb dieses Monats, was die Unterkunftssuche erheblich erschwert.



Flüchtlingslager Mavovrouni Lesbos

Auch Klientinnen, die **eine negative Entscheidung erhalten, verlieren gleichentags den Zugang zur Lebensmittelverteilung** im Lager. Schlimmer noch: Sie sitzen fortan ohne jegliche Unterstützung und Perspektive auf der Insel fest.

Da die meisten Vertriebenen die Insel nach Erhalt eines positiven Asylentscheids verlassen, betreuen wir einen Grossteil der Klientinnen auf Lesbos maximal während ein bis zwei Jahren. Die Fluktuation ist hier viel grösser als in Athen.

7.2 Dienstleistungen Bashira Centre

Das Zentrum wird von einem kleinen Team von Fachfrauen betrieben, das auf psychosoziale Unterstützung spezialisiert ist. Im Rahmen des Case Managements werden die Klientinnen auch in folgenden Bereichen unterstützt:

- Verfahren zur Einschulung
- Zugang zu Sozialleistungen, Gesundheitsversorgung
- Steuerrechte
- Arbeitsrechte und -pflichten / Unterlagen für Beschäftigung und Vertragsbedingungen
- Sozialversicherung
- Eröffnung eines Bankkontos
- Behördengänge
- Asylverfahren
- Gesundheitsdienste

Obwohl es ein Ort ist, an dem die von uns betreuten Frauen Beratung erhalten, ist es darauf ausgerichtet, einen einladenden Raum zu schaffen, der Vertrauen weckt und die interkulturelle Zusammenarbeit stärkt. Gegenseitige Unterstützung und Solidarität sind zentrale Werte unserer Arbeit. So enden Informationsveranstaltungen und Events oft mit einem gemeinsamen Imbiss, Kaffee und Tee sowie ungezwungenen Gesprächen und viel Lachen.

Informationsveranstaltungen

In Zusammenarbeit mit Médecins sans frontières:

- Reproduktive Gesundheit
- Körperpflege
- Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten
- Gewalt gegen Frauen, sexuelle Belästigung und Ausbeutung
- Schutzmechanismen und Frauenrechte
- Erziehungsberatung und Festlegung von Grenzen innerhalb der Familie
- Respekt, Einwilligung und Selbstermächtigung

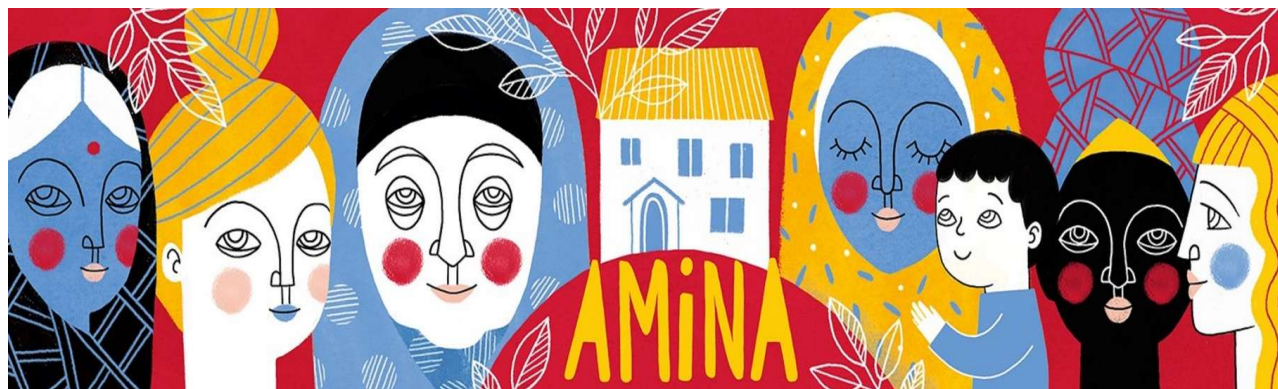
Bildungsangebote

Im Berichtsjahr wurden intern 282 Stunden Bildungsangebote durchgeführt:

- Hausaufgabenunterstützung Klientinnen sowie Frauen in der Abend- und Zweitchance-Schule sowie für ihre Kinder
- Gesprächsrunden auf Englisch, Griechisch und Französisch
- Nähworkshops sowie Schulungen zur Nutzung von Computer und Smartphone
- Diverse Informationsveranstaltungen zu Alphabetisierung, Zulassung zu Sprachprüfungen nach dem europäischen Referenzrahmen etc.

In Zusammenarbeit mit den Flüchtlingsbildungskoordinatoren (Ministerium für Bildung, Religionsangelegenheiten und Sport)

- informative Workshops über den Zugang zu formaler Bildung



8. Amina Centre Athen

Das Tageszentrum wurde 2018 im Zentrum von Athen eröffnet und hat bis heute fast 1000 vertriebene Frauen unterstützt. Die Frauen, die zu uns ins Zentrum kommen, sind nicht nur Klientinnen, sondern werden als Teil der Amina-Gemeinschaft betrachtet. Unsere Mitarbeiterinnen nehmen sich die nötige Zeit, um komplexe Probleme anzugehen und den Grundstein für Wachstum und Autonomie zu legen.

Es bedarf erfahrener Mitarbeiterinnen, die unseren Klientinnen helfen – und zwar in einer Sprache, die sie verstehen – sich in einem Labyrinth bürokratischer Verfahren zurechtzufinden und den Weg in die Selbstständigkeit zu gehen. Dies lässt sich nicht in wenigen Monaten regeln; oft dauert es Jahre. Auch gibt es keinen einheitlichen Weg – jeder Fall birgt seine eigenen Komplexitäten, von der Registrierung und Einschulung der Kinder über den Zugang zu dringender medizinischer Versorgung bis hin zum Finden einer Arbeitsstelle.

Unser Ziel ist es, unsere Klientinnen zu stärken und gleichzeitig eine Gemeinschaft zu fördern, in der sich alle gegenseitig unterstützen – ein Ziel, das wir von Jahr zu Jahr besser erreichen.

Durch regelmässige Besuche können die Frauen Beziehungen und Freundschaften aufbauen. Wir legen grossen Wert darauf, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich Frauen wohlfühlen und frei äussern können. Auf der Grundlage ihres Feedbacks passt unser Team die Programme kontinuierlich an, um auf sich wandelnde Bedürfnisse einzugehen.

8.1 Lokale Gegebenheiten

Im Jahr 2025 wurden die staatlichen Unterbringungsprogramme eingestellt, und die finanzielle Unterstützung für Asylsuchende funktionierte nur noch sporadisch, wobei es zu längeren Unterbrechungen kam, die die Betroffenen ohne jegliches Einkommen zurückliessen. Diese Entwicklungen verschärften die prekäre Lage der Frauen, die von Lesbos nach Athen weiterzogen, denn das Fehlen von Wohnraumunterstützung und der Zusammenbruch der finanziellen Unterstützungssysteme machen selbst grundlegende Stabilität unmöglich.

Athen ist gross, unpersönlich und teuer – und doch ist es der Ort, an dem viele hoffen, nach und nach Unabhängigkeit zu erlangen. Es ist eine Hoffnung, die wir mit unseren Klientinnen teilen. Über den herzlichen Empfang, das sichere Umfeld und die partielle Deckung der Grundbedürfnisse hinaus wissen die Frauen, dass sie mit Fachkräften zusammenarbeiten werden, die jeden Schritt mit ihnen gehen, ohne aufzugeben.

8.2 Dienstleistungen Amina Centre

Das Amina Centre wird von einem Team engagierter Fachfrauen betreut, das Dienstleistungen und Programme auf Arabisch, Englisch, Französisch, Farsi und Griechisch anbietet, wobei der Schwerpunkt auf der Förderung der Inklusion und der Kompetenzentwicklung liegt. Mehr als 70 % der aktuell von uns unterstützten Frauen haben eine Unterkunft in der Stadt und nehmen im Durchschnitt seit drei Jahren die Angebote unseres Zentrums in Anspruch.

Informationsveranstaltungen und Aktivitäten

In Zusammenarbeit mit Medical Solidarity International

- Aktivitäten für Babys, Kleinkinder und Mütter sowie Elternberatung

In Zusammenarbeit mit dem „Athena Health“-Zentrum der Stadt Athen

- Seminare zu Mobbing / Stärkung des Selbstwertgefühls bei Erwachsenen und Kindern / Grenzen setzen innerhalb der Familie

In Zusammenarbeit mit dem „Alma Zois“

- Brustkrebs-Informationsveranstaltung

Internes Zusatzangebot

- 440 Stunden Gruppensitzungen und regelmässige Aktivitäten zur psychosozialen Unterstützung
- Erste-Hilfe-Trainings im April, durchgeführt von einer Pflegefachperson und zertifizierten Trainerin mit praktischen Übungen
- Diskussion im Juni anlässlich des *Pride Month* über Diskriminierung von LGBTQI-Personen und die Bedeutung von Inklusion
- Internationales Sommer-Sprachprogramm für Kinder während der Sommerferien mit kreativen Aktivitäten und einem Museumsbesuch
- Upcycling-Aktivität im August zur Umgestaltung gelabelter UNHCR-Schultaschen.
- Exkursionen und kulturelle Aktivitäten (Museumsbesuche etc.)
- Feiern zu bestimmten Anlässen (Internationaler Frauentag, Jahresabschlussfeier etc.)



8.3 informelles Griechischprogramm

Seit mehreren Jahren führt das Amina Centre ein informelles Griechischprogramm durch. 2025 nahmen durchschnittlich 33 Frauen daran teil; im Laufe des Jahres brachen einige ab, während neue hinzukamen. Insgesamt wurden 772 Unterrichtsstunden angeboten.

- Vier Teilnehmerinnen legten erfolgreich Prüfungen auf den Niveaus A1 und A2 sowie die für die griechische Staatsbürgerschaft erforderlichen Prüfungen ab.
- SAO übernahm die Gebühren für die Prüfungen nach dem europäischen Referenzrahmen.
- Das Programm ist bedarfsorientiert und passt sich den Sprachkenntnissen der Teilnehmerinnen an, von absoluten Anfängerinnen, darunter auch nicht alphabetisierte Frauen, bis hin zu Vorbereitungskursen auf offizielle Prüfungen.
- Laut Rückmeldungen sind die Teilnehmerinnen mit dem Unterricht zufrieden, haben jedoch Schwierigkeiten, ihre Lernziele zu erreichen, da sie aufgrund von Betreuungsaufgaben, langer Arbeitszeiten und gesundheitlicher Probleme in der Regel nicht mehr als zwei Stunden pro Woche für das Griechischlernen aufbringen können.



Griechisch-Unterricht im Amina Centre

8.4 Sprachkenntnisse und bürokratische Barrieren

Es ist höchst unwahrscheinlich, dass eine Frau anfängt, Griechisch zu lernen, wenn sie kein Dach über dem Kopf hat. Doch um in Athen eine Wohnung zu mieten, braucht man ein Einkommen, Unterstützung bei der Überwindung der Skepsis der Vermieter gegenüber Flüchtlingen sowie eine Reihe von Dokumenten und ein Bankkonto.

Um ein Bankkonto zu eröffnen, benötigt man eine gültige Aufenthaltsgenehmigung (ein Prozess, der von Verzögerungen und widersprüchlichen Erklärungen verschiedener Behörden geprägt ist) sowie eine Steuernummer.

Jede Voraussetzung hängt von einer anderen ab. Selbst wenn alle Dokumente vorliegen, ist nicht garantiert, dass eine legale Beschäftigung gefunden und aufgenommen werden kann, die für den Zugang zu Sozialleistungen unerlässlich ist.

Es werden erfahrene Mitarbeiterinnen benötigt, um Frauen dabei zu helfen, sich in einem Labyrinth bürokratischer Verfahren in einer fremden Sprache zurechtzufinden und sie durch die Phasen zu begleiten, die zu grösserer Selbstständigkeit führen. Das Erlernen der griechischen Sprache ist ein entscheidender Faktor für diese Selbstständigkeit, da es Frauen ermöglicht, wichtige Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen und ihre Ziele mit grösserer Eigenständigkeit zu verfolgen. Als Reaktion darauf hat SAO das Griechisch-Sprachprogramm ausgeweitet, an dem unsere Klientinnen in Athen aktiv teilnehmen.

9. Kooperationen in Griechenland

An beiden Standorten arbeitet SAO eng mit Basisorganisationen, mittleren und grossen Organisationen und Einrichtungen (Gemeinden, Bildungsministerium, Asylbehörden sowie internationalen humanitären Organisationen) zusammen. Die Pflege enger Kooperations- und Koordinationsbeziehungen mit Organisationen und Einrichtungen ist unerlässlich, um das Hilfsangebot für die von uns betreuten Frauen zu erweitern.

Auf Lesbos arbeiteten wir 2025 mit:

- Boat Refugee Foundation
- Caritas Hellas, Lesvos Social Centre
- Centre for the Integration of Migrants for the Municipality of Mytilene
- Coordinators for the education of refugees of the Ministry of Education
- Doctors of the World
- Médecins Sans Frontières
- Metadasi
- Refugee Education and Learning
- Sisters of the North

Wie schon in den vergangenen Jahren erhielten wir auch diesmal wieder grosszügige Sachspenden von Mitgliedern unserer Nachbarschaft in Mytilini, die das Bashira Centre und dessen Mission von ganzem Herzen unterstützen.

In Athen arbeiteten wir 2025 mit:

- Alma Zois
- Athens Coordination Centre for Migrants and Refugees Issues (ACCMR) of the Municipality of Athens
- Attica Human Support
- Centre for the Prevention of Addiction and the Promotion of Psychosocial Health "Athina Health" of the Municipality of Athens
- Christian Refugee Relief (CRR)
- EmpowerVan
- Medical Solidarity International
- One child – One world
- Parent and Teacher Support Association of St. Catherine's School
- Project Armonia
- Safe Place Greece
- Sistech Greece
- UNHCR
- We need books

Wir bedanken uns herzlich bei allen Organisationen und Institutionen für ihre konstruktive Zusammenarbeit. Unser Dank gilt auch den einzelnen Spender:innen, die unsere Arbeit wie jedes Jahr grosszügig durch Sachspenden unterstützt haben.

SAO in der Schweiz

1. Grosse finanzielle Herausforderung

2025 waren wir weiterhin intensiv damit beschäftigt, zusätzliche Finanzierungsquellen für die seit 2024 wegfallenden Staatsgelder (SEM) zu finden, die 20 % unseres Jahresbudgets abdeckten. Gleichzeitig leidet der gesamte humanitäre Bereich unter den massiven Streichungen von US-AID und wir mussten mehrere Absagen von Stiftungen hinnehmen, deren Mittelausschüttung sich aus letzterem Grund nun auf die 17 ärmsten Länder der Welt konzentriert. Erschwerend kommt hinzu, dass die Flüchtlingssituation in Griechenland aufgrund anderer geopolitischer Probleme (Ukraine/Gaza) weiterhin nicht mehr im medialen Fokus steht und dementsprechend auch private Spenden abgenommen haben.

So mussten wir leider erneut ein Darlehen in Höhe von CHF 50'000 aufnehmen und diverse schmerzhaft Kürzungen beschliessen. Zwei Stellen in Griechenland wurden nach Abgängen nicht zur Neubesetzung freigegeben und in Zürich beanspruchen wir weiterhin das grosszügige Angebot von Eva Hammesfahr, die Geschäftsleitung ehrenamtlich zu übernehmen.

Insgesamt ergibt sich aus der Gegenüberstellung aller liquiditätswirksamen Ein- und Auszahlungen eine Abnahme der flüssigen Mittel von CHF 20'911.79. Dies bedeutet, dass im Berichtsjahr mehr Mittel abgeflossen sind als zugeflossen sind.

Aufgrund des negativen Jahresergebnisses 2025 sah sich der Vorstand gezwungen, für das Budget 2026 einschneidende Kürzungen zu beschliessen. Parallel dazu werden die Fundraisingaktivitäten gezielt auf zusätzliche Zielmärkte ausgeweitet. Ziel dieser Massnahmen ist es, die bestehenden Darlehen schrittweise zurückzuführen und gleichzeitig finanzielle Reserven aufzubauen.

2. Verwendung der finanziellen Mittel

Die Umlage der Aufwendungen nach ZEWO erfolgt anhand der drei Richtgrössen:

- projektbegleitender Aufwand
- Mittelbeschaffung
- Administration

Der hohe Anteil des projektbegleitenden Aufwands unterstreicht den Fokus auf die direkte Projektarbeit und den wirkungsorientierten Einsatz der verfügbaren Mittel.

Der geringe Verwaltungsanteil weist auf eine schlanke Kostenstruktur hin.



3. Events

Die oben genannte, angespannte finanzielle Situation führte dazu, dass wir in diesem Jahr keine Events durchführten und die Mitgliederversammlung ausschliesslich digital stattfand.

4. Geschäftsstelle

Im Januar stellten wir eine neue Geschäftsleiterin ein, von der wir uns jedoch bereits während der Probezeit wieder trennten. Die Vorstellungen von Unternehmenskultur und Mitarbeiter:innen-Führung lagen zu weit auseinander.

Zoé Roth ist weiterhin im 60% Pensum verantwortlich für das Stiftungsfundraising. Auch in diesem herausfordernden Jahr war sie uns eine besonders grosse Stütze: Sie hat nicht nur erfolgreiches Stiftungsfundraising betrieben, sondern uns auch mit ihrem internen Wissen, ihrem exzellenten schriftlichen Ausdruck und ihren Fähigkeiten als unsere «Recherchen-Queen» bei den personellen Umstellungsphasen entscheidend unterstützt. Weiterhin im Team sind auch **Sarah Zbinden** (10%-Pensum, Social Media) und **Simon Herzog** (40%-Pensum, Buchhaltung und Administration).

5. Vorstand

Die ehrenamtliche Mitarbeit im Vorstand einer NGO bedeutet, sich der Mission verbindlich zu verschreiben, Führungsaufgaben und Verantwortung für die Organisation zu übernehmen sowie verlässliche Prozesse zu gestalten. Dies gilt insbesondere für ein Programm, das in einem volatilen, schwierigen Umfeld geleistet wird und sich mit zunehmend begrenzten Ressourcen konfrontiert sieht. Jede Gelegenheit zur Mittelbeschaffung muss genutzt werden, und die Organisation muss so geführt werden, dass sie ihren Zweck effektiv erfüllen kann, ohne Menschen oder Ressourcen zu überlasten.

Im Berichtsjahr zeigte sich, dass die bestehenden Strukturen und Kompetenzen des Vorstands den gestiegenen Anforderungen in diesem zunehmend anspruchsvollen Umfeld nur teilweise gerecht wurden. Vor diesem Hintergrund wurde ein Erneuerungsprozess eingeleitet, der in der Neubesetzung des Vorstands mündete.

Mit dem neu zusammengesetzten Vorstand verfügt die Organisation nun über deutlich erweiterte fachliche Expertise in den Bereichen Fundraising, Vorstandsarbeit und Strategie, um den aktuellen Herausforderungen wirksam und vorausschauend zu begegnen. Wir sind bestrebt, den Vorstand gezielt und sorgfältig um Mitglieder zu erweitern, die sich mit der Mission und dem Programm von SAO identifizieren und sich nachhaltig und engagiert dafür einsetzen.

Mit grossem Dank und hoher Wertschätzung verabschieden wir unsere langjährige Vorständin, **Claudia Colic**, die unsere Organisation über acht Jahre hinweg massgeblich geprägt hat. Ihre herausragende Finanzkompetenz war für unsere Arbeit von grossem Wert. Besonders bereichernd war ihr breiter Erfahrungshorizont im Umgang mit unterschiedlichen Kulturen. Diese Perspektive zeigte sich im wertschätzenden Austausch mit unseren Mitarbeiterinnen im Feld. Sie begegnete ihnen auf Augenhöhe und stärkte damit nachhaltig das Vertrauen und die Zusammenarbeit innerhalb unserer Organisation. Wir danken Claudia herzlich für ihre Verbundenheit mit unserer Mission. Für ihren weiteren Weg wünschen wir ihr von Herzen alles Gute.

Auch den weiteren ehemaligen Vorständinnen, Annick Girardier (die uns weiterhin als treue Volontärin zur Verfügung steht), Antje Heimhalt und Philine Zimmerli wünschen wir alles Gute.

6. Unterstützer:innen

Firmen und Institutionen 2025

SAO wurde im vergangenen Jahr von den nachfolgenden Stiftungen und Förderstellen mit einem finanziellen Beitrag unterstützt:

Accordeos Stiftung
Anne Frank Fonds
Business & Professional Women Baden
Caritatis Stiftung
De Clivo-Stiftung
Dr. Ernst-Günther Bröder Stiftung
Einwohnergemeinde Baar
Ev.-Ref. Kirche des Kantons St.Gallen
Ev.-Ref. Kirchgemeinde Münchwilen-Eschlikon
Ev.-Ref. Kirchgemeinde Trogen
Ev.-Ref. Kirchgemeinde Uitikon
Ev.-Ref. Kirchgemeinde Zürich Kreis 11
Fagus lucida-Stiftung
FAIRster Foundation
Fivetolife Foundation
Fondation Alfred & Eugénie Baur
Fondation Smartpeace
Karl Mayer Stiftung
Katholisches Pfarramt Flüelen

Mutter Bernarda Stiftung
Reformierte Kirche Kanton Zug
Ref. Kirchgemeinde Bözberg-Mönthal
Ref. Kirche Rued
Ref. Kirchgemeinde Tablat in St.Gallen
Roger Haus-Stiftung
Rotary Club Aegeri-Menzingen
Rotary Club Entlebuch
Rotary Club Oberer Zürichsee
Rotary Club Solothurn
Rotary Club Üetliberg
Sauerteig Fonds
Solidaritätsfond Basel
Stadt Wetzikon
Stefanie und Wolfgang Baumann Stiftung
Stiftung Dr. Valentin Malamoud
Stiftung Fokus Frauen
Stiftung Fons Margarita
Swisslos Fonds des Kantons Solothurn

Firmen

Bühler & Bühler, Zürich
Die Pfeife, Grüningen
Chiway Therapiezentrum, Winterthur
Klingler Immobilien GmbH, Glattfelden
Lenhard Organisationsberatung GmbH, Zürich
Masmaa, Zürich (ehem. Welcome to School)
Oliven & Oel, Maja und Ümit Altintas, Zürich
Pratohaus AG, Zürich
RBDE Digital Engineering, Zürich
Refinitiv SA, Zürich
Rubi Group, Zürich
Verein Interkult, Lausen
Yogafeuer, Winterthur

Private Spendeninitiativen

Heidi Frischknecht

Sachspenden

Bamboo Basics, DLD Trading AG, Hess Natur

7. Dank

Vor dem Hintergrund, dass im Jahr 2025 viele Organisationen, die sich seit dem Höhepunkt der Fluchtbewegungen im Jahr 2016 in Griechenland engagiert hatten, ihre Tätigkeit einstellen mussten, wissen wir die anhaltende Unterstützung für SAO in besonderem Masse zu schätzen.

Unser ausdrücklicher Dank gilt den zahlreichen privaten Spender:innen, deren langjährige Verbundenheit unser Engagement für Frauen auf der Flucht trägt und stärkt. Diese verlässliche Unterstützung ist für uns von grossem Wert und erfüllt uns mit Dankbarkeit.

Ebenso sind wir auf die Förderung durch Stiftungen, Kirchgemeinden, Service-Clubs und weitere Institutionen angewiesen. Dass sich professionelle Gesuche, die konsequente Einhaltung von Fristen, ein sorgfältiges Reporting zur Mittelverwendung, ein transparenter öffentlicher Jahresbericht sowie eine Rechnungslegung nach GAAP FER 21 bewähren, bestätigt sich erneut.

8. Schlusswort

2025 erwies sich als Jahr mit erheblichen finanziellen, organisatorischen und politischen Herausforderungen. Dank kontinuierlicher Spenden konnten wir unsere Kernarbeit fortsetzen und damit einen zentralen und positiven Unterschied im Leben vieler Frauen bewirken. Ihre Unterstützung hat es uns ermöglicht, unsere Arbeit gezielt fortzuführen und dringend benötigte Hilfe zu leisten.

Der Bedarf bleibt nach wie vor hoch. Zugleich stehen wir mit einem neuen, motivierten und engagierten Vorstand auch künftig vor der Aufgabe, verlässliche Unterstützung zu bieten und nachhaltige Veränderungen mitzugestalten.

Unsere Unterstützung für eine der am stärksten gefährdeten Gruppen ist essenziell. Umso wichtiger bleibt Ihre Solidarität auch im kommenden Jahr. Jeder Beitrag trägt konkret zur Fortführung unserer Arbeit bei. Gemeinsam können wir Perspektiven schaffen und Frauen auf der Flucht eine tragfähigere Zukunft eröffnen. Für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung danken wir Ihnen herzlich.

Zürich, März 2026 rh/tl

Raquel Herzog, mit den Teams in der Schweiz und Griechenland

Gründerin / Delegierte

2025 für SAO im Einsatz

Vorstand

Claudia Colic	ausgeschieden Mai 2025
Antje Heimhalt	ausgeschieden September 2025
Annick Girardier	ausgeschieden Mai 2025 / verbleibend als Volontärin
Philine Zimmerli	ausgeschieden Mai 2025
Raquel Herzog	verbleibend
Michèle Sauvain	verbleibend
Anabel Wörner	neu gewählt seit Juni 2025
Mike Helbling	neu gewählt seit Juni 2025

Geschäftsleitung

Eva Hammesfahr	Geschäftsleiterin (ehrenamtlich)
----------------	----------------------------------

Geschäftsstelle

Zoé Roth	Fundraising
Sarah Zbinden	Social Media
Simon Herzog	Buchhaltung / Administration

Griechenland

Tereza Lyssiotis	CEO Griechenland
Anna Botsoglou	Communication Manager Griechenland

Bashira Centre

Anna Pavlidi	Programmleiterin
Ifigenia Kostourou	Sozialassistentin
Anita Yousaf	Aktivitätenkoordinatorin / Lehrerin
Asmaa al Jumaly	Übersetzerin Arabisch
Shirin Shojaei /	Übersetzerin Farsi

Amina Centre

Aloisia Makrionitou	Junior Programmleiterin
Emmanuela Anagnostopoulou	Psychologin / Aktivitätenkoordinatorin
Christina Koumantataki	Sozialarbeiterin
Eleni Manou	Lehrerin Griechisch
Fouzieh Kouzhepour	Übersetzerin Farsi/Arabisch
Malika Benboudjelthia	Übersetzerin Französisch
Fatima al Hajj	Übersetzerin Arabisch